

Kunsttherapie für Patienten mit Krebserkrankung

Neues Angebot im Klinikum Duisburg

Die medizinische Behandlung von Patienten mit Krebserkrankungen hat in den vergangenen Jahren enorme Fortschritte gemacht. Die therapeutischen Maßnahmen konnten die Prognose deutlich verbessern, für Betroffene sind sie dennoch eine große physische und psychische Belastung.

Seit kurzem bietet Dr. Barbara Korell die Kunsttherapie für ambulante und stationäre Patienten auch im Klinikum Duisburg an. Denn: „Die Diagnose Krebs stürzt viele Patienten in eine Lebenskrise“, so Frau Dr. Korell. Durch Malen können die Patienten Gefühle von Ohnmacht, Angst und Hoffnung ohne Worte in Bildern ausdrücken. Mittels Formen und Farben können innere Prozesse anschaulich gemacht werden. Über die gemalten Bilder kommt Frau Dr. Korell mit den Patienten ins Gespräch.

Kreativität braucht Zeit und Raum

„Ich kann aber gar nicht malen!“, ist oft die erste Reaktion vieler Patienten auf dieses Angebot der Kunsttherapie. „Dabei geht es gar nicht um den künstlerischen Aspekt oder darum, ob jemand malen kann oder nicht“, erklärt Frau Dr. Korell. Beim Malen geht

es ausschließlich um die Gestaltung der jeweils eigenen Befindlichkeit.

Patienten tut die Teilnahme an der Kunsttherapie sichtlich gut. Die Bilderwelt, die Patienten vor ihrem inneren Auge entwickeln, füllt das leere Blatt Papier. Beim Malen können die Patienten für eine kurze Zeit die Be-

lastung durch die Erkrankung vergessen. Das Malen steigert das Vertrauen in die eigene Kraft und hilft so, den Alltag besser zu bewältigen.

Ergänzung zur Schulmedizin

Wie wichtig diese Form der Psycho-Onkologie ist, wissen auch Professor Dr. Stephan Petrasch, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Privatdozent Dr. Matthias Korell, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, beide aus dem onkologischen Schwerpunkt im Klinikum Duisburg. „Oft merkt man in Ge-

sprächen mit den Patienten, dass da noch mehr ist, als sie sagen wollen oder können“, so Professor Petrasch. Beide Chefarzte sehen die Kunsttherapie als wichtige und vor allem sinnvolle Begleitung zur Schulmedizin.

Die Gruppe trifft sich regelmäßig einmal im Monat. Für Patienten, die zu



Frau Dr. Barbara Korell (rechts) mit einer Patientin

schwach oder bettlägerig sind, bietet Frau Dr. Korell auch Einzelsitzungen im Patientenzimmer an. Selbstverständlich wird während der Treffen nicht nur gemalt, sondern auch geredet, zugehört, und die Patienten können sich untereinander austauschen.

„Die Psyche der Patienten muss immer mit berücksichtigt werden. Operationen und Chemotherapie alleine reichen für die Behandlung von Krebspatienten nicht aus. Wir müssen den Patienten als Ganzes betrachten, Körper, Geist und Seele. Die Ärzte im Klinikum Duisburg begrüßen, dass es dieses Angebot nun auch in unserem Hause gibt. Schulmedizin und Kunsttherapie gehen hier Hand in Hand und das Malen kann als wesentlicher Faktor zur Genesung beitragen“, so Professor Petrasch.



Ein skizzierter Blick auf den Rhein. Ein Paar sitzt innig auf der Bank und schaut dem vorbeifahrenden Schiff zu. Eine steile Brücke führt auf die andere Seite ...

„Das ist eine schöne Stelle am Rhein, unser Platz“.



Tunnelartig strahlt das Gelb von innen aus farbigen Kreisen heraus. Nass in nass gemalt sucht die 39-jährige Malerin Konzentration und Halt ...

„Ich wollte einen Sonnenaufgang malen. Ich liebe Gelb – auch die Sonne“

Dr. Barbara Korell bietet bereits seit zehn Jahren die Kunsttherapie in einer großen Duisburger Praxis an. Zweimal in der Woche ist sie im Klinikum Duisburg.

Ab Dezember wird das neue kunsttherapeutische Angebot mit einer Ausstellung in der Eingangshalle des Klinikum Duisburg vorgestellt.

Weitere Infos unter:

Tel. (02 03) 733-22 01.